

Bei-- fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 30. December.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4. Quartals bringen wir in Erinnerung,

daß hiesige Leser für die deutsche Zeitung 1 Rthlr. 7½ Sgr. und

auswärtige Leser aber = = polnische = 1 = 18¾ = und
= = deutsche = 1 = 18¾ = und
= = polnische = 2 = — =

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür die Zeitungen auf allen Königlich Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben sind.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt bei jeder Zeitung 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis.

Posen den 30. December 1826.

Die Zeitungs Expedition von W. Decker & Comp.

I n l a n d.

Berlin den 25. December. FIFTER Bericht.
Während der drei letzten Tage war das Befinden
Er. Maj., sowohl bei Tage als bei Nacht, sehr
erwünscht.

Die Besserung des Fußes ist in ununterbroche-
nem Zunehmen.

Berlin den 25. Decbr. Abends sieben Uhr.

Hufeland. Wiebel. J. Wättner,
v. Gräfe.

Ihre Königl. Hoh. der Prinz und die Prinzessin
Wilhelm von Preußen, nebst Höchstführer Fa-
milie, sind von Schloß Fischbach in Schlessen hier
eingetroffen.

Der General-Major und Commandeur der 11.
Landwehr-Brigade, von Kottenburg, ist von
Breslau, der Großherzogl. Wärische Premier-Lieut-
enant und Adjutant von Rbder, als Courier
von Carlruhe, und der Kaiserl. Oestreichsche Ka-
binets-Courier Schüller, von Wien, hier angee-
kommen.

Der Oberst und Flügel-Adjutant Seiner Ma-

jestät des Kaisers von Rußland, Graf von Palmatin, ist als Courier nach St. Petersburg von hier abgegangen.

U u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 19. December. Der König ertheilte gestern dem Grafen de Castellane, Gouverneur von Cadix, eine Privataudienz.

Man versichert, der General Molitor sei als Gesandter nach Madrid ernannt.

Man versichert, daß am 14. in Paris das Englische Journal, die Times, verboten worden ist, weil es in seinem Blatte vom 13. December einen Artikel enthielt, in welchem die empfindlichsten Beleidigungen gegen die Königl. Familie in Frankreich und Spanien aufgehäuft waren.

An der Brise ging das Gerücht, ein in Havre angekommenes Packetboot habe die Nachricht von der Landung zweier Englischer Regimenter in Lissabon, welche von Gibraltar gekommen waren, mitgebracht.

Die Oppositionsblätter lassen bereits Couriere nach Madrid abgehen, mit dem Auftrage, die Französische Besatzung zurückzurufen. Nur die Festungen will Frankreich noch besetzt behalten.

Lord Cochrane und seine Gemahlin haben am 8. d. Marseille verlassen, und sind am 12. zu Lyon eingetroffen, von wo sie nach einem Aufenthalt von 48 Stunden sich nach Genf begaben.

In einem Briefe aus Bayonne vom 10. December steht Folgendes: „Wir haben heute solche wichtige Nachrichten, daß sie auf die wenigen Geschäfte, die man hier noch macht, Einfluß haben. Die vorzüglichste ist die Kriegserklärung Portugals an Spanien, wegen des unmittelbaren Antheils dieser letztern Macht an dem Einfall der Portugiesischen Ueberläufer. — In Vampeluna soll man 2000 Gewehre, die zu Bewaffnung der royalistischen Einwohner von Navarra bestimmt waren, genommen haben. — Man sagt auch, das erste Spanische Reiter-Regiment, das in Burgos und in Valencia lag, sei nebst Truppen aus andern Gegenden auf dem Marsch nach derselben Bestimmung.“

Ein Brief aus Madrid vom 8. December meldet, daß am 3. December das Corps der Ueberläufer aus Alentejo vor Abrantes erschienen war, und Miene machte, über die dortige Brücke auf das rechte Ufer des Tago überzugehen. Ein konstitutionelles Corps wollte ihnen den Uebergang wehren, wurde aber geworfen, und die Sieger zogen den Tag darauf gegen Lissabon. Damit wäre also die Hauptstadt der Einnahme ausgesetzt; auch war so gleich nach der Nachricht von der Wegnahme von Abrantes die Verwirrung in Lissabon auf dem höchsten Grade. In dem angeführten Briefe steht noch weiter, der Englische Gesandte, Herr William W Court, habe der Prinzessin Regentin vorgeschlagen, sich auf eins der Englischen Schiffe auf der Rhede zu flüchten; allein die Regentin habe gegen einen so heftigen Entschluß Widerwillen bezeugt. Porto muß fallen, wenn es keine Verstärkung erhält; allein auch da werden wahrscheinlich die Engländer zu spät gekommen seyn. Die ganze Portugiesische Unternehmung gleicht einem Wettlaufe: wer zuerst an Ort und Stelle ankommt, hat gewonnen.

Was Hr. v. Billele fehlgeschlug, in der R. Rede anzubringen, war die bestimmte Bezeichnung der Portug. Infantisten als Empörer in Gemäßheit früherer ministeriellen Erklärungen, und ließ er es, als er von seinen Collegen in dieser Hinsicht überstimmt wurde, auf die Entscheidung Sr. Majestät selbst ankommen, daher es denn gekommen ist, daß der Sache nur in ganz allgemeinen Andeutungen erwähnt worden.

Das Memorial Catholique sagt: „Wie man vernimmt, verlangt das Französische Ministerium vom Papste, daß alle Bischöfe Frankreichs Ehesdispensen sollen ertheilen können, ohne an den Römischen Hof zu recurriren; ein Verlangen, das sich, wie man sagt, an einen Gesetz-Entwurf knüpft, dessen nähern Inhalt wir noch nicht kennen.“ Wie man aber außerdem vernimmt, ist ein, mehr ultramontanistisch gesinnter Theil der hohen Franz. Geistlichkeit hierin dem Geistlichen Minister und seiner Partei abstimmt, und theilt sich das Ganze dieser Prälaten schon seit einiger Zeit in mehr als zwei Parteien.

Der Aristarque „hat es aus einer excellenten Quelle, ein Minister habe so eben gesagt, er möchte hundert Fuß unter der Erde seyn, weil Hr. v. Billele sich für seinen Kopf herausgenommen, gegen England Verpflichtungen einzugehen, die man

nicht erfüllen dürfe, ohne Frankreich zu entehren.“ Die Etoile sagt dazu: „Lüge und Lüge aller Lügen!“

Die Pairs-Commission wegen der Dank-Adresse hat den Herzog von Levis zum Bericht-Erstatter ernannt.

Der Eröffnung der Sessionen sahen auch die jungen Egyptier, die hier erzogen werden, in ihrer Landeskleidung zu. Die Cardinäle und andern Prälaten, die Pairs sind, waren in ihrem geistlichen Costume anwesend.

Das Journal du Commerce findet in der letzten Thronrede einzig und allein das auf den Negerhandel bezügliche erfreulich, übrigens aber namentlich die auswärtigen Verhältnisse gar zu ungenügend berührt, nichts über den Osten Europa's, noch über Süd-Amerika, wo wir alle zu erlangenden Früchte der Engl. Diplomatie allein zum Psücken zu überlassen schienen, nichts darüber, ob der letzte Vertrag über die Besetzung Spaniens noch einmal erneuert werden solle, dagegen eine von unglücklicher Vorbedeutung schwangere Stelle über einen Fall, wo die Ehre Frankreich zu den Waffen zu greifen nöthigen könnte. Unzufriedenheit wird ferner darüber bezeugt, daß die Forstgesetze unter durchaus veränderten Umständen auf ein Gesetz aus Ludwigs XIV. Zeit zurückgeführt und der Militair-Codex durchaus nicht wesentlich verbessert, endlich auch, daß die Pressfreiheit und die Jury angefochten werden sollten.

Die größte Aufmerksamkeit erregt in diesem Augenblick eine erschienene sehr scharf abgefaßte Schrift „von der Lage der Geisteslichkeit, der richterlichen Gewalt und des Ministeriums bei Eröffnung der Session von 1827 und dem Mittel, die konstitutionelle Regierung in Frankreich zu befestigen,“ von Hrn. Cottu, Rath am R. Gerichtshofe hieselbst, bekannt durch mehrere wichtige Aufträge, die er unter dem Ministerium des Herrn de Serre ausgerichtet hat.

Der Unter-Präsekt von Brest erklärt im Courier français sehr treuherzig, er habe den frommen Recepten wider allerlei körperliche Uebel, die in dem gedachten Blatte gerügt worden, aus Versehen und bloßem Mitleid mit dem armen Teufel, der sie ihm vorgelegt, die Druckerlaubnis erteilt, hinterher aber, durch die Polizei benachrichtigt, alle Exemplare an sich gefaßt und ins Feuer geworfen. Er fügt aber auch hinzu, was ihm der Courier fran-

çais nicht glauben will, die Missionaires hätten mit der Sache nichts zu schaffen gehabt.

Bayonne den 10. December. Der Marq. de Mousnier, zeitlicher Französl. Votschafter am Hofe zu Madrid, kam gestern Nacht auf dem Französischen Boden an, wo er nach allen Mühseligkeiten seiner Reise Erholung finden konnte, denn Se. Exc. war kaum eine Stunde von Madrid, als seine Eskorte genöthigt war, eine Räuberbande, welche die Wagen Sr. Excellenz anfiel, mit Gewehrfeuer zurückzutreiben. — Man soll in Madrid die Hoffnung auf das Gelingen des Unternehmens des Marquis v. Chaves aufgegeben haben, sobald man von den ersten Anstalten Englands Nachricht erhielt. In dessen fährt die fanatische Geisteslichkeit fort, in Navarra zu rekrutiren. Es werden, sagt man, 30 Guerillas-Bataillons, jedes zu 250 Mann, errichtet; 10 Bataillons bilden eine Brigade. Der berühmte Santos Ladron ist von der apostolischen Junta zum Commandanten en Chef dieser Truppen ernannt worden; von den Brigade-Chefs ist uns bis jetzt nur Juanito bekannt geworden.

S p a n i e n.

Madrid den 7. December. Der Englische Gesandte und der Französische Geschäftsträger waren gestern zum Geburtstage der Königin nicht zur Cour erschienen.

Zum 11. wird der Graf v. Dfallia hier erwartet. Die Vermuthung einer bevorstehenden Ministerialveränderung erhält sich. Vorgestern wurde ein fünfständiger Ministerrath gehalten, dem sämtliche Minister, sogar der kranke Hr. Salmon, beiwohnten.

Gestern Morgen um 4 Uhr ist ein außerordentlicher Courier aus Alt-Castilien mit Depeschen an den Justizminister angekommen, die ungünstigen Inhalts (für die Partei der Apostolischen) seyn sollen. Man erfährt, daß die Kolonne des Marquis Chaves in Lamego geschlagen worden sei, so daß er sich auf Draganza zurückziehen mußte, woselbst er jetzt belagert wird. Die in Alentejo eingefallenen Rebellen sind von dem Commandanten von Elvas aufs Haupt geschlagen. — Der Engl. General Hill soll in Lissabon eingetroffen seyn.

Die Generale Eguia, Longa und andere sind hieher berufen worden, um Rechenschaft über ihr Betragen abzugeben. Ein Bruch zwischen Spanien

und Portugal ist nahe. Der Oberst Franz Baldez, derselbe der vor zwei Jahren im August den Streich gegen Larisa ausführte, zieht in Portugiesischen Diensten. In Sivallar wirbt man ganz unverschämten für die Portugiesische Fremdenlegion, unter welcher über 1500 unbeschäftigte Arbeiter Dienste genommen haben.

Der Herzog von Infantado wird als Gesandter nach Rom gehen.

Man will wissen, daß das ganze Spanische Regiment Principe mit Ausnahme der Offiziere zu den Portugiesischen Ueberläufern übergegangen sei.

Die Wittwen vieler Civil- und Militär-Beamten alhier, die eine Pension vom Staat genießen, haben seit 11 Monaten keinen Pfennig bekommen. Sie sandten gestern der Königin (an ihrem Geburtstage) eine Deputation und baten Ihre Majestät um deren großmüthige Vermittelung.

Ein Königl. Befehl erlaubt den Umlauf von Portugiesischen Gold- und Silbermünzen in Spanien.

Die Ueberläufer haben beim Plündern in Braganza hauptsächlich den Englischen Kaufleuten nachgeforscht; diese sind es, die sie „Juden“ nannten, da doch bekanntlich in Portugal wie in Spanien keine Juden sind. Einen dieser unglücklichen Männer schleiften sie durch die Straßen, bis er den Geist aufgab. Man kann annehmen, daß durch denselben dort hauptsächlich Schleichhandel nach Spanien betrieben wurde.

P o r t u g a l

Lissabon den 6. December. Von Seiten des Kriegsministeriums ist eine Proklamation erschienen, in welcher erklärt wird, daß die Infantin Regentis bei dem Einfall der Rebellen in das Land ihr ganzes Vertrauen auf den Muth und die Treue der Truppen des zweiten Aufgebots stelle. Diese werden aufgefordert, auf 6 Monate freiwillig in die Infanterie- und Jäger-Regimenter einzutreten.

Der Graf de Villafior und der Marquis d'Angeja sind, der erste zum Commandanten der Provinz Alentejo und der zweite zu dem der Provinz Minho ernannt worden.

Die bei dem Kriegsminister bis zum 4. Dec. eingegangenen Berichte lauten wieder beruhigender. Bei Braganza verloren die Rebellen in dem Gefecht vom 23. Nov. 37 Mann Tode und 91 Verwundete. Der General Stubbs meldet aus Porto vom 1. Decbr., daß er dem Generalkommandanten der Provinz Tras-os-Montes fortwährend Hülfsstruppen zuschicke und daß in jedem Fall die Stadt Porto

bis auf das äußerste vertheidigt werden solle. Auch von den übrigen bedrohten Punkten gehen Nachrichten ein, daß die Rebellen sich zurückziehen.

In der Sitzung vom 4. erklärte sich die Kammer der Deputirten für permanent und dekretirte die Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte.

Aus dem bereits bekannten Berichte des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Fr. de Almeida, theilen wir noch Folgendes mit: „Ich muß der Kammer den Angriffsplan der Rebellen und besonders den Eid, den sie unter Beobachtung der feierlichsten Ceremonien und Anrufung der heiligsten Mysterien vor dem Bild des Erlösers geschworen haben, bekannt machen. Nicht zufrieden, den Infanten Don Miguel als König zu proklamiren, haben sie als Erbin des Throns erkannt die Prinzessin von Beira (Maria Theresie, Wittve des Span. Infanten Peter, geb. 1793, Wittve seit 1812) die in Folge ihrer Verheirathung aufgehört hat, Portugiesin zu seyn und keine Rechte mehr besitzt. Dieser Eid ward unter dem Schutz der Span. Autoritäten geleistet. Indessen muß dabei bemerkt werden, daß die apostolische Junta das Madrider Cabinet beherrscht, daß eben diese Junta unglücklicherweise Verzweigungen in Portugal hat, und man sie als die verderblichste Geißel aller Monarchien, als die schaaarlosste Verbindung gegen die Könige, wie gegen die Civilisation Europas, ansehen muß. Als das Ministerium Sr. kathol. Majestät Nachricht bekam von dem Einfall der Ueberläufer in das Portugiesische Gebiet, ward Befehl gegeben sie zu entwaffnen; allein diese Anordnung ist in so unschickliche Ausdrücke gefaßt, daß ich der Kammer keine Mittheilung davon machen kann. Die Prinzessin Regentin hat nicht nur dem Span. Botschafter erdffnen lassen, seine Funktionen seien suspendirt, sie hat auch ihrem Minister in Madrid aufgetragen, Genugthuung zu fordern, nicht in Worten, sondern in Thatfachen, hinzuzügend, wenn diese Genugthuung nicht so, wie man sie erwarte, erfolge, die Engländer, als Portugals natürliche Allirte und eifrige Freunde, es übernahmen, solche selbst zu fordern. Wirklich hat auch die Regentin, in Gewäßheit der bestehenden Verträge, die Hülfe Englands reklamirt. Die Höfe von Paris, Wien, St. Petersburg und Berlin haben unsre gegenwärtige Regierungsform anerkannt; allein ich darf nicht übergehen, daß sich einige Klagen erhoben haben über das politische Benehmen des Französischen Botschafters zu Madrid in den Verhältnissen, die

Portugal betreffen. Die Anklage ist schwer; deshalb soll der Kammer die Antwort vorgelegt werden, welche dieser Vorschläger dem unsrigen ertheilt hat, als dieser (Graf Villareal) Explicationen forderte. Wir hoffen, die Französische Regierung wird Hrn. v. Mousnier abberufen haben. In diesem Augenblick ist es noch möglich, die Harmonie mit dem Span. Hofe herzustellen; er soll uns nur Bürgschaften für die Zukunft geben; er soll nur unsere Regierungsform anerkennen, was er bis jetzt noch nicht gethan hat.

Großbritannien.

London den 16. December. Auf Antrag des Staatssekretärs Peel hat sich das Unterhaus am 13. d. M. auf den 8. Februar vertragen. Herr Canning war von der Anstrengung der letzten Parlamentsverhandlung so erschöpft, daß er diesen Antrag nicht, wie er angekündigt hatte, in Person machen konnte. Die Aerzte hatten ihm schon am 12. gerathen, der Sitzung nicht beizuwohnen und jede Anstrengung zu vermeiden, allein er hat diesen Rath nicht befolgt, weil er zu lebhaft wünschte, dem Hause die Gründe zu entwickeln, welche die Minister zu den ergriffenen Maßregeln bewegen haben. Herr Peel versicherte, das Ministerium sei ganz einig in der Ueberzeugung, daß England nicht anders handeln könne, als es jetzt handele. Wie wichtig die Erhaltung des Friedens sei, darüber sei nur eine Stimme im Ministerium, aber grade deshalb müsse man eifersüchtig halten über allem, was die Ehre der Nation berühre. — Am 12. Februar wird Herr Huskisson seinen Antrag, die Korngesetze betreffend, vorbringen. — Die Rede des Königs von Frankreich bei Eröffnung der Kammern hat hier tiefe Sensation gemacht. Alle Fonds sind im Weichen. Consols 77³. Columbische 30. Mexikanische 60. Portugiesische 65.

Se. Maj. kamen diesen Morgen in St. James an, um Conseil zu halten.

Der Oestreichische Gesandte hatte gestern eine lange Zusammenkunft mit Herrn Canning.

Von der Rede, womit Herr Canning am 11. die Königl. Botschaft kommentirte, erscheint ein besonderer korrekter Abdruck.

Unsere Regierung wendet Dampfschiffe mit zur Ueberführung von Truppen an. Man glaubt, sie werden in 5 Tagen nach Portugal kommen können, und die erste Abtheilung nach Porto gehen.

Die A. Schiffe Galatea und Plumper mit versiegelten Befehlen haben leider! widrigen Windes we-

gen zu Yarmouth in Wight einlaufen müssen. Ohne Zweifel sind Duplikate ihrer Depeschen über Frankreich abgegangen und können in 9 Tagen nach Portugal gekommen seyn. Diesen Morgen ist der Wind schon geworden und man rechnet, daß ein Theil unserer Kriegs- und anderer Schiffe wenigstens am 20. in Porto werden sein können.

Auch nach Gibraltar werden Transportschiffe, um Vorräthe und Geschütz hinzuführen, angenommen.

In einem Privatbriefe aus Lissabon vom 5. ward gemeldet, daß der Seeminister Abm. Quintella als verdächtig vom Amte suspendirt worden.

Ein aus Porto in Portsmouth eingelauenes Schiff, Fanny Boase, hat beruhigende Nachrichten aus Portugal gebracht. Es war den 7. ausgelauenen und überbrachte Engl. Passagiere, welche flüchteten und versicherten, es wären noch viele Englische Familien aus Porto im Begriff, ihnen zu folgen. Sie berichteten: nach der Einnahme von Braganza hätten die Rebellen die Stadt zum Theil geplündert, zum Theil verbrannt und die Einwohner gemißhandelt. Der Marquis v. Chaves war bis Miranda vorgedrungen und schickte sich an, Porto zu belagern. Die Minister, bis auf zwei, hätten eine strafbare Correspondenz mit Spanien unterhalten. — Die Portugiesischen Truppen sind in dem traurigsten Zustande; keine Mannszucht, kein Geld. Nur die Artillerie ist gut bedient. In Portugal ist man in der größten Ungewissheit hinsichtlich Frankreichs. Die Rebellen waren nur 1500 Mann stark in Braganza eingezogen, hatten sich aber seitdem schnell bis auf 4000 vermehrt. Die Französische Garnison in Radix und der Umgegend beläuft sich auf 11,000 Mann.

Die Nachrichten, welche das Schiff Fanny Boase überbracht hat, sagt der Courier, sind nicht so beruhigenden Inhalts, als verbreitet worden war. Der Courier enthält ein Schreiben, welches mit diesem Schiffe angelangt ist. Demselben zufolge hatte der Span. Gesandte in Lissabon die Weisung erhalten, Portugal in 24 Stunden zu verlassen. Er hätte aber die Erlaubniß nachgesucht und erhalten, als Pritvatmann noch einige Tage bleiben zu können. Aus Porto flüchteten Viele. Es lagen noch 9 Engl. Schiffe im Hafen von Porto. Der Courier sucht das Publikum zu beruhigen und zu beweisen, daß der Bericht der Fanny Boase sich selbst in mehreren Punkten widerspricht. Der Marquis von Chaves sei noch 20 Meilen von Porto entfernt, und seine Truppen beständen aus Räubern und Plän-

berern, welche keinen disciplinirten Truppen Widerstand leisten könnten.

Gestern und heute waren die lächerlichsten Gerüchte in Umlauf; man sprach von Unruhen in Irland, von einem eigenhändigen friedlichen Brief des Königs Carl X. an den König von England, und wiederum, daß unser Gesandte in Paris seine Pässe gefordert und abgereist sei &c. — lauter Dinge, die keiner ernstlichen Widerlegung bedürfen. Der Globe versichert, daß die königliche Botschaft schon Dienstag vor der Eröffnung der Französischen Kammern den Französischen Ministern mitgetheilt worden sei.

Schreiben aus Oporto vom 8. Decb.: „Gestern hieß es, der Marquis v. Chaves siehe II (deutsche) Weilen von hier in Mirandella, allein man sah die Herannäherung des Feindes von dieser Seite als sehr schwierig an. Claudino stand in Villareal, Mello in Salvamonde, so daß diese beiden Generale auf den beiden zu Oporto führenden Straßen den Feind aufhalten können, zumal da unser Commandant (General Stubbs, ein Engländer) erklärt hat, er werde bis aufs äußerste Stand halten, und wenn ihn seine Leute nicht verlassen, noch in den Straßen kämpfen. Man hofft von der guten Stellung, welche die Constitutionellen inne haben, den besten Ausgang.“

Ein anderes Schreiben aus Oporto von demselben Tage: „Man beginnt für die Sicherheit des Places besorgt zu werden. Wir haben beschlossen, Baaren nach England einzuschiffen, in der Voraussetzung, daß die Schiffe Zeit zum Absegeln haben werden, ehe der Marquis Chaves ankommt, selbst wenn er die am Fluß Tamega aufgestellten Constitutionellen schlagen sollte. Indes werden sie ihm vermuthlich widerstehen, indem 500 Mann hinfänglich sind, die treffliche von der Natur begünstigte Stellung der Portugiesischen Truppen zu vertheidigen.“

Obige Briefe sind mit dem am 8. December von Oporto-abgegangenen Schiff Georg und Helena eingetroffen. Der Capitain eines an demselben Tage von Oporto absegelten Kauffahrers erzählt, daß er zwei Dampfboote mit Engl. Truppen habe in den Hafen einlaufen sehen. Da nun keine solche Schiffe von England abgegangen sind, so sind es vermuthlich Engl. Truppen, die von Gibraltar nach Lissabon und von da nach Oporto geschickt worden. Ein Dampfboot, das Lissabon am 9. verlassen, ist in der Themse angekommen; allein man kennt noch

die Nachrichten nicht, die es mitbringt. Anderweitig vernimmt man, daß die Rebellen seit der Plünderung von Braganza in ihren Bewegungen zögern. Es soll ihnen eine 3tägige Plünderung Oporto's versprochen worden und dies hauptsächlich die dortigen Engländer sehr beunruhigt haben. Der Ruf der Rebellen lautet: Tod den Engländern! Es lebe Don Miguel! Der General Mello hat sich in Bewegung gesetzt, um die Linie des Tamega zu vertheidigen. Ganz Tras-os-Montes hat sich für Don Miguel erklärt. An der Gränze von Portugal besitzt der Marquis v. Chaves ungeheure Besitzungen; er hat bei der kirchlichen Partei großen Einfluß. Aus Vigo (Galizien) sind schon Kaper gegen die Portugiesen ausgelaufen; allein sie werden wohl keinen so strengen Unterschied unter den Flaggen machen, und was darf man in einem Span. Hafen für Genußthun für Beeinträchtigung von Eigenthum erwarten?

Der Oberst Baldez ist nach heftiger Gegenwehr gefangen genommen worden; seine Leute sollen zu den Rebellen übergegangen seyn.

Ein Privatschreiben aus London meldet, die Regierung habe Nachrichten aus Irland erhalten, dort sei eine furchtbare Verschwörung vorbereitet, welche mit dem Einfall der Portugiesischen Rebellen in Verbindung stehe.

Der Globe and Traveller berichtet aus Lima: man habe eine Verschwörung entdeckt, welche zur Absicht gehabt, Bolivar in seiner Theaterloge zu ermorden, oder wie andere sagen, sich seiner Person zu bemächtigen, ihn auf ein Schiff zu bringen und verschwinden zu lassen. 40 Personen sind festgenommen, worunter Generale und Obersten. Bolivar hat sein Landhaus verlassen und ist in den Pa-last von Lima gezogen.

D e u t s c h l a n d .

Vom Main den 21. December. Das Frankfurter Journal berichtet nach Briefen aus Wien die noch der Bestätigung bedürfende Nachricht, daß unter Englischer Vermittelung der Friede zwischen Rußland und Persien abgeschlossen sei.

Am 18. des Abends traf die verwittwete Königin von Baiern, Karoline, auf der Reise nach ihrem Wittwensitz Würzburg in München ein. Die Straßen, durch welche sie zog, waren festlich erleuchtet. Am 19. December setzte sie die Reise nach Würzburg, wo man sich zu dem festlichsten Empfang vorbereitet hat, weiter fort.

Nach öffentlichen Blättern hatten der Gerichts-

Hof und die Kammer der Abbotaten in Mainz auf die Kunde, daß auch in Rheinbessen von Abschaffung der Französischen Rechtspflege die Rede sei, in einer unterthänigen Adresse an den Großherzog, vorstellen wollen, wie nachtheilig diese Maßregel für die Provinz seyn würde. Der Justizminister hat jedoch verboten, dem Großherzog eine so verfassungswidrige Vorstellung zu übergeben.

Der Genfer Griechenverein beabsichtigt, wie es heißt, die Errichtung eines Corps Schweizerischer Karabiniers, welche derselbe völlig ausgerüstet nach Griechenland senden, und dort für ihren Unterhalt sorgen will.

Niederlande.

Brüssel den 20. December. Die Vorbereitungen zur Einschiffung der nach Ostindien bestimmten 2300 Mann Truppen werden im Helder aufs thätigste betrieben. Man glaubt, sie werden schon vor Ende dieses Monats am Bord der Linienfahrtschiffe Waterloo, Waffenaer und Zeeuw seyn.

Die ultramontanistische Zeitung Courier de la Flandre in Ghent hatte seit kurzem den Titel: Catholique des Pais bas angenommen und unter demselben mehrere falsche und zur Beunruhigung des Volks dienende kirchliche Nachrichten und Anzeigen geliefert. Da sie auch zugleich die gesetzliche Pflicht der Nennung ihres Redakteurs und Druckers verabsäumt hatte, so sind die Pressen derselben versiegelt worden.

Schwiz.

— Den 16. December. Man erinnert sich einer empörenden Geschichte, die sich vor zwei Jahren in Genf zugetragen hat, wo eine Bande frommer Seelen einen Menschenraub beging, und aus der Pension des Pfarrer Naville in Bernier einen Jüngling entführte, um ihn in ein Jesuitenhaus zu Turin zu bringen. Damals waren alle Schritte, um die Rückgabe des Raubes zu erhalten, vergeblich gewesen; der geraubte Knabe hieß Martinengo und war ein Russe. Jetzt meldet das Journal de Geneve, der Russische Gesandte, Herr Graf Mocenigo, habe aus Auftrag und im Namen des Kaisers die Rückgabe des Jünglings vom Turiner Hofe verlangt, dem Verlangen sei entsprochen und der junge Martinengo seinem Vater zurückgestellt worden.

Rußland.

St. Petersburg den 18. December. Heute feiert Rußland das hohe Namensfest Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus Pawlowitsch. Bei Ho-

fe ist große Cour; in allen Kirchen Dankgebet und Lobgesang, in allen Herzen getreuer Unterthanen die lauterste Freude.

Dieser Tage fand ein Duell zwischen einem Cornet und einem Husaren-Major statt, in welchem letzterer getödtet ward. Das Kriegsgericht verurtheilte den Cornet zum Verlust seines Adels und zur Verbannung nach Sibirien. Se. Majestät der Kaiser hat ihn jedoch in Erwägung seiner Jugend in Hinsicht des letztern Punktes begnadigt, hinsichtlich des erstern jedoch bestimmt, ihn, ohne Restitution seines Adels, beim Kaukassischen abgesonderten Truppen-Corps als Gemeinen anzustellen.

Deßseden 4. December. Den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, wird sich der Marquis v. Ribeaupierre unverzüglich auf seinen Posten nach Konstantinopel begeben, um, vereint mit dem Engl. Botschafter, Hrn. Stratford Canning, an den die Griechen betreffenden Unterhandlungen Theil zu nehmen. Hr. v. Ribeaupierre soll jedoch angewiesen seyn, diese neuen Verhandlungen mit derjenigen Mäßigung zu betreiben, von der Se. Maj. seit Ihrer Thronbesteigung schon so viele Beweise gegeben haben. — Unser Generalgouverneur, Graf Woronzow, hat einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten, um seinen zu London in hohem Alter lebenden Vater zu besuchen. — Seit drei Wochen hat man hier nichts Neues von der Persischen Gränze vernommen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 20. Decbr. (Aus dem Oestr. Beob.) Die Post aus Konstantinopel vom 25. November, deren Ankunft durch schlechte Witterung und Wege sehr verspätet wurde, bringt wenig Neues aus dieser Hauptstadt. Die Regierung wacht mit Strenge für Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, und fährt fort, alle diejenigen aus der Hauptstadt zu entfernen, welche entweder in das letzte Complot (im Octbr.) verwickelt waren, oder auch, ohne unmittelbare Theilnahme an selbem, sich durch Widersetzlichkeit gegen die neue Ordnung der Dinge und durch Unhänglichkeit an das ehemalige Janitscharen-Corps bemerkbar gemacht haben. Die Strafe des Exils hat neuerlich besonders eine bedeutende Anzahl von Tulumbadschi's (Pompier's) getroffen, welche bei den Festschänkalten während der letzten Feuersbrünste offenkundig bösen Willen gezeigt hatten.

Der ehemalige Nischandschi (Staats-Sekretair für den Namenszug des Sultans) Alta-Effendi, ist

zum Desterdar oder Schahmeister von Rumelien ernannt worden, und in dieser Eigenschaft am 13. November nach dem Hauptquartier von Jenischehr oder Larissa abgereist. Zur Vestreitung der Diesseits sind ihm 100 Beutel (zu 500 Piaster) bewilliget, und außerdem 1000 Beutel für Sold und Unterhalt der dortigen Truppen mitgegeben worden. Husni-Bei, der bisherige Desterdar von Rumelien, wurde nächstens in Konstantinopel erwartet, wo ihm das Amt eines zweiten Desterdars für die neuen Einrichtungen zugedacht seyn soll. An Atta-Effendi's Stelle ist der bisherige Dester-Emini, (Zimanz-Zutendant) Hassan-Zahin-Effendi, zum Nischandari ernannt worden.

Der Kapudan-Pascha lag mit seiner Flotte noch immer bei den Dardanellen, und man wußte nicht, ob er dort überwintern, oder nach dem Hafen von Konstantinopel zurückkehren werde. Nach der Abfahrt des Kapudan-Pascha von Mytilene (28. Oktober) ließen die Griechen nur einige Schiffe in den Gewässern von Nearia und Samos, und kehrten mit den übrigen nach ihren Häfen zurück.

Ibrahim-Pascha durchstreifte Morea fortwährend nach allen Richtungen, um Lebensmittel und Fournage, woran er, bei dem langen Ausbleiben der Egyptischen Flotte, Mangel leidet, nach seinem Hauptquartier Tripolizza zu schaffen.

Die Zeitung von Nauplia vom 25. Oktober enthält die Nachricht von Gura's Tode. Er wurde in der Nacht vom 12. auf den 13. Oktober auf den Wällen der Akropolis von einer feindlichen Kugel am Kopfe getroffen, und sank auf der Stelle todt zur Erde nieder, so daß er, wie die Zeitung bemerkt, kein Wort mehr hervorbringen konnte. Eils Tage später, in der Nacht vom 23. auf den 24. Oktober, war es den Griechen gelungen, eine Verstärkung von einigen hundert Mann, unter Kriesioti's Anführung, in die Akropolis zu werfen. Kriesioti soll dann auch das Commando der Festung übernommen haben, welches nach Gura's Tode provisorisch einem gewissen Mayrojanni übertragen worden war.

Nach Berichten aus Candia war in der Nacht vom 9. auf den 10. Oktober in der Stadt dieses Namens eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche 45 Magazine und mehrere Häuser, unter andern das Französische Consulat's Gebäude verzehrte. Dieselben Berichte entwerfen ein trauriges Bild von dem Zustande, in welchen sich jene Insel durch die willkürlichen Bedrückungen des dortigen Gouverneurs und Befehlshabers Lutfullah Pascha versetzt befindet.

Triest den 13. December. Wir sind hier ganz ohne Nachrichten aus der Levante, da weder Posten noch Schiffe angekommen sind.

W o l d a u und W a l l a c h e i.

Bucharest den 8. Dec. Durch die Russ. Post haben wir Handelsbriefe aus Konstantinopel bis zum 12. Nov.; sie enthalten indessen über den Zustand der Hauptstadt und der Provinzen nichts Neues. Die den Serbiern durch die Konvention von Alferman bewilligten Privilegien machen hier viel Aufsehn.

D ö m a n n i s c h e s R e i c h.

Türkische Gränze den 10. Dec. Ein Schreiben aus Corfu vom 16. November bestätigt die Nachricht von dem Siege der Griechen bei Athen. Der Angriff erfolgte von Seiten der Türken, die in die Festung eindringen wollten, sie fanden aber lebhaften Widerstand und mußten sich zurückziehen, die Griechen thaten nun einen Ausfall, um den Feind noch weiter zu verfolgen. In der Stadt selbst fand ein Gefecht statt, in welchem Gura fiel. Dennoch dauerte das Gefecht fort, und die Türken, die noch von einem Griechischen Corps außerhalb der Stadt bedrückt waren, mußten sich 3 Stunden hinter Athen zurückziehen, um eine sichere Stellung zu erhalten. — In Corfu ist Demetrius Wozzaris, ein Sohn des verstorbenen Feldherrn, angekommen; er begiebt sich nach Baiern. — Die Griechischen Schiffe, die bisher Seeräuberei trieben, sind in den Hafen von Spezzia zurückgekehrt.

Bermischte Nachrichten.

In der Dorfzeitung (jedoch nur unter den bezahlten Inzeraten) wird Laurens Vergiftmeinnicht auf folgende unverschämte Weise angepriesen: „Ein Sterbender trug den Hinterbleibenden ausdrücklich auf, dem Verfasser für die Aufheiterung seiner letzten Lebensstunden zu danken, die ihm dessen Schriften auf dem langen Krankenlager gewährt. In dieser Thatsache liegt die höchste Empfehlung des Dichters. Schwüngeistige Erzeugnisse, an denen der Scheidende auf der Schauerbrücke zwischen Tod und Leben noch Wohlgefallen findet, die dem schwankenden Pilger auf dem dunkeln Weg in das unbekannt Land die schwer bekümmerte Seele erheiternd stärken, und die dem brechenden Auge noch ein dankbares Lächeln abgewinnen, können nicht werthlos seyn. Diese Ueberzeugung theilt auch die gebildete Lesewelt.“ (Frankf. Zeit.)

(Mit einer Beilage.)

(Vom 30. December 1826.)

Theater = Anzeige.

Montag den 1sten Januar 1827:

Das Wiedererkennen (Poznania);

Christliches Drama in 1 Aufzug.

Nach der Mythe über die Entstehung der Stadt Posen. Zur Feier des neuen Jahres dramatisch bearbeitet von Alphonse von der Heide, und in Musik gesetzt vom Musik-Direktor H. Marsch.

Hierauf zur Erstenmale:

Aller Welt Better.

Kußspiel in 1 Aufzuge nach Picard, von Lebrun.

Zum Beschluß:

Der Kalif von Bagdad.

Oper in 1 Aufzuge, nach dem Französischen des Et. Juss, übersetzt von Herklotz. Musik von Boieldieu.

Literarische Anzeige.

Bestellungen auf die in Hamburg erscheinende Zeitschrift:

Columbus, oder Amerikanische Miscellen. Jahrgang 1827,

werden bei allen Postämtern und den Buchhandlungen (in Posen und Bromberg bei F. A. Munk) angenommen.

Bekanntmachung.

Daß die Joseph Ephraim und Jeannette Brofschen Eheleute von hier, in Folge ihrer am 6ten November c. abgegebenen gerichtlichen Erklärung, die zeitlich zwischen ihnen bestandene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich abgeschlossen haben, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 16. November 1826.

Königl. Preussisches Landgericht.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag des Vormundes der Nach Etschorsischen Erben, haben wir zur Liquidirung und Verificirung der Forderungen seiner unbekanntem Gläubiger einen Termin auf

den 10ten Januar a. k.

vor dem Landgerichts-Referendarius v. Keykowskii Morgens 9 Uhr hieselbst angesetzt. Zu demselben werden sämmtliche erwanige unbekanntem Gläubiger unter der Warnung vorgeladen, daß sie bei ihrem

Ausbleiben aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Denjenigen Gläubigern, die an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, wird Behufs Wahrnehmung ihrer Rechte der Justiz-Commissarius Wilde, Nislowitz und Landgerichts-Rath Schultze als Mandatarien in Vorschlag gebracht, und bleibe es demnachst den resp. Gläubigern überlassen, sich aus der Zahl derselben einen Mandatar, der jedoch noch vor dem Termine mit Vollmacht und Information zu versehen ist, zu wählen.

Gnesen den 18. September 1826.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag des ehemaligen Wirthschaffers Friedrich Kirchner zu Mogwitz bei Neisse, wird sein Bruder, der am 26. März 1746 in Stolz, Frankenstein Kreises in Preussisch-Schlesien gebürtige Biergärtner Hans Christoph Kirchner, welcher sich vor 25 Jahren in einem Orte zwischen Rawitsch und Bojanowo aufgehalten, und seit dieser Zeit keine weitere Nachricht von sich gegeben hat, so wie dessen etwanige unbekanntem Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 9ten Juli 1827 Vormittags um 10 Uhr

in der Kanzlei zu Stolz anberaumten peremptorischen Termine entweder persönlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen, gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, über sein Ausbleiben und Stillschweigen Rede und Antwort zu geben, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, seine etwa unbekanntem Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an seine Vermögensmasse präkludirt, und diese den gesetzlichen Erben zugesprochen werden wird.

Frankenstein den 30. August 1826.

Das Patrimonial-Gericht der Herrschaft Stolz.

Bei Lesung der heutigen hiesigen Zeitung, ist mir eine in deren Beilage enthaltene Annonce des Heinrich Leschnitz vom gestrigen Dato aufgefallen, womit er ein von dem

Apotheker Eichstädt an die Zeitungs-Expedition gerichtetes Schreiben vom 25ten d. M. zur Kenntniss bringt, und dabey anzeigt, dass ihm solches von dem Eichstädt in meiner und mehrerer Personen Gegenwart zur eigenen Beförderung übergeben worden sey. — Was dieser Zusatz überhaupt für einen Zweck haben soll, ist nicht wohl abzusehen. — Allein ich finde mich auch veranlasst, hierdurch zu versichern, dass mir weder von der Existenz, noch von dem Inhalte jenes Eichstädtischen Schreibens, früher als durch die Zeitung, etwas bekannt geworden, noch weniger ich davon weiss, ob und auf welche Weise dasselbe in die Hände des Leschnitz gelangt ist.

Der Justiz-Commissarius
Peter sson.

Nachricht für Landwirthe.

Wenn Jemand Willens ist, hier in Posen Getreide aufzuspeichern, so nehme ich solches gegen eine billige Vergütung für Lagermiete, Umarbeitungskosten und Versicherung gegen Feuergefahr, zur Aufbewahrung auf meinem neu erbauten Speicher an. Der Speicher liegt 24 Fuß vom Warthafluß ab, und daher sind die Kosten bei der Verschiffung der aufzuschüttenden Vorräthe höchst unbedeutend.
Friedrich Dielesfeld, Markt No. 45.

W u z e i g e.

In der 5. Klasse 54. Lotterie fiel bei mir außer mehreren Gewinnen von 200, 100, 50 und 40 Rthlr., auch ein Gewinn von 1000 Rthlr. auf No. 9705.

In der Königl. 83. Kleinen Lotterie fiel in meiner Collecte der zweite Hauptgewinn von 2500 Rthlr. auf No. 34686.

Mit Klassen- und Kleinen Loosen empfiehlt sich
L. S. Jacoby in Schmiegel,
Lotterie-Anfereinnahmer
des Herrn Hirschfeld in Lissa.

Die für gut anerkannte, vom Berliner und Breslauer General-Post-Amt approbirte, Englische Chemische Wagen-Mühlens- und Maschinen-Schmiederei, ist fortwährend zu den bekanteten Preisen, pro Kiste à 34 Loth für 15 Sar., zu haben, in der Salanterie-Handlung am Markte No. 49., im Wednarskiewiczschen Hause bei

L. Alport.

So eben empfang direct aus Paris verschiedene Sorten feine Parfümerien

Nich. Nieczkowski in Posen,
Bergstraße No. 106.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 25. December 1826.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	83½	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6½ Thlr.	5	97	96½
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6½ Thlr.	5	96½	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	97½
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	83	—
Neumark. Int. Scheine do.	4	83	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	101½	—
Königsberger do.	5	81½	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	91½	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	83¼	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	86½	—
dito dito B.	4	83	—
Großh. Posens. Pfandbriefe . . .	4	92½	—
Ostpreussische dito	4	86	—
Pommersche dito	4	101	—
Chur- u. Neum. dito	4	102½	—
Schlesische dito	4	104½	—
Pommer. Domain. do.	5	—	105½
Märkische do. do.	5	—	105½
Ostpreuss. do. do.	5	103	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	33	—
dito Neumark	—	33	—
Zins-Scheine der Kurmark . . .	—	34	—
do. do. Neumark . . .	—	34	—
Holl. Ducaten alte à 2½ Rthlr.	—	18½	—
do. dito neue do.	—	—	—
Friedrichs'or.	—	14½	13½
Posen den 29. Decbr. 1826.			
Posener Stadt-Obligationen.	4	89½	—

Getreide = Marktpreise von Posen, den 22. December 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rußl.	Poln.	fl.	Rußl.	Poln.	fl.
Weizen	1	14	6	1	16	6
Roggen	1	7	6	1	10	—
Gerste	1	—	—	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	25	6
Buchweizen	1	—	—	1	2	6
Erbfen	1	20	—	1	25	—
Kartoffeln	—	13	—	—	14	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	25	—	—	27	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	15	—	3	20	—
Butter 1 Garniez oder 8 U. Preuß.	1	15	—	1	20	—